21 Personen machten Station in Schrobenhausen auf ökumenischer Klimaschutz-Wanderung

29.06.2023 | Stand 29.06.2023, 15:00 Uhr

Am Lenbachplatz setzten die Klimapilger am Donnerstag ihre Wanderung Richtung Kühbach fort. Ganz rechts Marion Behnert, die für den Aufenthalt der Gruppe in Schrobenhausen federführend die Organisation übernommen hatte.

Eine Gruppe Frauen und Männer aus ganz Deutschland wandert derzeit von Nürnberg nach München, um dort eine Resolution bezüglich der Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens an Vertreter von Regierung und Kirchen zu übergeben. Am Mittwoch und Donnerstag waren die Klimapilger in Schrobenhausen und genossen den Aufenthalt dank guter Organisation sehr. Neben einer Stadtführung stand vor allem die Begegnung mit Einheimischen auf ihrem Programm – dazu eignete sich der Markttag besonders gut.

Aufenthalt in gut organisiert

„Wir laufen von Superlative zu Superlative und in Schrobenhausen war wieder eine Steigerung“, stellte der Kopf der Klimapilger-Gruppe, Christian Seidel, am Donnerstag auf dem Markt fest und bezog sich damit auf die gute Organisation des Aufenthalts. Dafür war federführend Marion Behnert (Mitglied Pfarrgemeinderat St. Jakob, Vorsitzende des Dekanatsrats Neuburg-Schrobenhausen) zuständig und so freute sie sich sehr über das Lob. Seidel bezeichnete Schrobenhausen als „Wohlfühl-Oase.“ Die Gastfreundschaft sei zwar erfahrungsgemäß auf der ganzen Pilgerreise sehr gut, aber die Zeit hier sei eigentlich zu kurz: „Sie haben die wundervolle Landschaft“, sagte er. Zudem hätte die Gruppe bei der Stadtführung mit Hans Hammer am Mittwoch viele Eindrücke bekommen von der „alten Stadt mit viel Atmosphäre.“

Übernachtet hatten die 21 Personen im Pfarrsaal St. Jakob und wurden dort mit Verpflegung aus der Küche des SSV-Heims versorgt. Auf dem Markt am Donnerstag hatte die Ortsgruppe des Bund Naturschutz für einen gemeinsamen Stand gesorgt – als Anlaufstelle für interessierte Bürger. So ist die Pilgerreise gedacht: Die Wanderer setzen auf die Unterstützung der Vereine und Verbände und möchten mit den Menschen in Kontakt kommen, Gespräche führen, Fragen beantworten. So erzählte Seidel, dass das in Schrobenhausen ganz gut angenommen wurde. Er empfand die Bürger als aufgeschlossen. Dabei ging es um viele Themen, natürlich auch um Klimaschutz und Umweltfragen, denn das sind die Beweggründe, die 2015 zur Gründung der Klimapilger-Bewegung geführt haben.

Sein Motiv für den Pilgerweg erklärte Seidel so: „Ich möchte von meinen Kindern und Enkelkindern nicht gefragt werden: Ihr habt doch alles gewusst – warum habt ihr nichts getan?“ Außerdem habe man als Christ den Auftrag, bei der Bewahrung der Schöpfung vorauszugehen.

Bürgermeister Reisner wandert mit

Bürgermeister Harald Reisner gesellte sich am Donnerstagvormittag zu der Gruppe: „Ich finde, das ist eine tolle Aktion, um auf Umweltthemen und Klimaschutz aufmerksam zu machen.“ Deshalb wanderte er mit der Gruppe bis Hörzhausen mit. Auch Claudia Fiß (Bündnis 90/Die Grünen, Referentin für Umwelt, Energie und Klima im Stadtrat Schrobenhausen) begleitete die Pilger auf dem Markt und ein gutes Stück durch das Goachat.

Gegen 11 Uhr war die Pilgergruppe zur Weiterreise am Lenbachplatz gestartet und besuchte zunächst den Maria-Ward-Kindergarten. Dort wurden sie von den Kindern mit einem Lied begrüßt: „Unsere Erde hat Probleme – es ist Zeit, etwas zu tun“, sangen die Mädchen und Buben. Außerdem übergaben sie drei liebevoll gebastelte Plakate. Die Pilger bedankten sich ganz spontan mit dem Lied „Möge die Straße uns zusammenführen“. Dann begleiteten die Vorschulkinder die Klimapilger an der Leipa vorbei und den schmalen Weg an der Paar entlang bis nach Dreilinden.

Der Unterschied zu einer normalen Pilgerreise, bei der man zumeist für sich wandert und viel schweigt, ist auch der: Es wird viel miteinander und vor allem mit den Begleitern, die sich aus den Orten dazugesellen, geredet. In Schrobenhausen waren es nur wenige Personen, die die Möglichkeit nutzten, viele interessante Menschen kennenzulernen. Helmut aus Münster erzählte, er sei dabei, weil „es eine tolle Möglichkeit ist, etwas zu tun in der Verbindung von ökumenischer Kirche und Klimaschutz.“

Waldemar ist mit 83 Jahren der Älteste in der Gruppe – er pilgert die ganze Strecke von Nürnberg bis München. Als Steyler Missionar war er mehr als 35 Jahre in Neuguinea - draußen unterwegs zu sein, gehört für ihn zum Leben einfach dazu. Und damit das auch weiter möglich bleibt, hat er sich den Klimapilgern angeschlossen. Von Schrobenhausen führte der Weg weiter nach

Kühbach, von dort in weiteren Etappen bis München. Wer die Gruppe unterwegs treffen möchte, kann sich über Zeitplan und Strecke informieren auf der Homepage www.klimapilgern.de.

SZ